

Übers Wirtshaus wenig bekannt

Die Beschwerde ist dokumentiert: 1536 klagte ein Poppenrichter Wirt über unliebsame Konkurrenz aus dem 1285 erstmals erwähnten Altmannshof. Ein Stück Heimatgeschichte, das jetzt Thema der Reihe „Kirche und Wirtshaus mit Pfiff“ war.

Poppenricht. (usc) Die Historie der letzten ehemaligen Simultankirche innerhalb der Diözese Regensburg, St. Michael in Poppenricht, und die der Gastwirtschaft Kopf in Altmannshof standen am Sonntag zum Abschluss der beliebten Veranstaltungsreihe im Mittelpunkt.

Nach musikalischer Einleitung durch die Gitarrengruppe der Gemeinde unter der Leitung von Günter Vogl sowie der Eröffnung durch Maja Berendes vom Evangelischen Bildungswerk und Pfarrer Klaus Eberius gab der Vertrauensmann des Kirchenvorstands, Wolfgang Böttner, einen kompakten geschichtlichen Abriss. Danach bestand die Möglichkeit, den Kirchturm zu besteigen. Das Geläut bilden drei Glocken.

Den weltlichen Part der Veranstaltung, der letzten in diesem Jahr, übernahm dann in Altmannshof Gastwirt Andreas Kopf. Historisch belegbare Quellen zur Wirtshausgeschichte des Ortes, speziell seines Hauses, sprudelten bislang recht dürftig, wie aus Kopfs Schilderungen hervorging.



Maja Berendes vom Evangelischen Bildungswerk, Pfarrer Klaus Eberius und der Vertrauensmann des Kirchenvorstands, Wolfgang Böttner (von links) erzählten zum Abschluss der Reihe „Kirche und Wirtshaus mit Pfiff“ Wissenswertes in der früheren Simultankirche St. Michael.
Bild: usc

Im Blickpunkt

Das Wirtshaus

Während die Wurzeln von St. Michael ins 14. Jahrhundert zurückreichen, weisen Quellen aus dem Jahr 1536 erstmals auf die Existenz einer Schankwirtschaft in Altmannshof hin. Der Ursprung der Gastwirtschaft Kopf liegt allerdings noch im Dunkeln. Als Gastwirt taucht ab 1808 Philipp Fuchs in den Urkunden auf, dessen Sohn Johann 1873 die benachbarte Mühlenbesitzer-Tochter Katharina Gehring ehelichte. Diese heiratete als Witwe in zweiter Ehe einen Josef Schönberger.

Als Nachfahre und Neffe kinderloser Wirtsleute kam 1954 Johann Kopf auf das Anwesen, dessen Eigentümer er 1968 wurde. Er erbaute den jetzigen Gasthof von 1973 bis 1975. Das alte Gasthaus wurde 1976 abge-

rissen, 1992 das vorhandene Nebenzimmer zum Saal erweitert, 2001 nochmals der Saal vergrößert. Andreas Kopf ist seit 1. Januar 1999 Besitzer der Gasthofs. Er hofft natürlich, dass eines seiner beiden Kinder in seine Fußstapfen tritt.

Die Kirche

Poppenricht erscheint 1123 erstmals urkundlich als Bamberg'sches Lehen. Die Urkirche wurde wahrscheinlich schon vor 1309/1311 erbaut. Auf der alten Michaelsglocke, die bis 1892 ihren Dienst tat, findet man jedenfalls die Jahreszahl 1343.

Die evangelische Pfarrei entstand um 1581 nach der Reformation. 1652 wurde das Simultaneum eingerichtet – das heißt, die Kirche wurde sowohl von Katholiken als auch von

Protestanten genutzt. In ihrer jetzigen Form steht sie seit 1870, die Sakristei kam 1935 hinzu.

Nach über 300 Jahren endete 1964 das Simultaneum, nachdem die katholische Gemeinde stark zugenommen und deshalb eine eigene Kirche gebaut hatte. Auch die neue katholische Kirche ist dem heiligen Michael geweiht. Die renovierte evangelische Kirche wurde am 16. Oktober 1966 geweiht. Den großen und schönen Kirchhof verdankt die evangelische Gemeinde der Auflassung des Simultan-Friedhofs.

Rings um die Kirche befand sich der alte Friedhof von Poppenricht, 1502/03 als Wehrfriedhof errichtet. Seine südliche Mauer ist bis heute erhalten. Bis zum Neubau des Gotteshauses hatte er einen quadratischen Grundriss mit den Abmaßen

von 31 mal 31 Meter. Die nördliche Grenze lag auf Höhe der heutigen Nordmauer der Kirche. Das Tor mit dem Spitzbogen an der Südseite war von jeher der Zugang. Das alte Gotteshaus lag im Westteil des Kirchhofs, wie Heimathistoriker Matthias Conrad in einer Abhandlung schreibt.

Zum Gedenken an den alten Gottesacker ließ man 1984 an der östlichen Mauer, hinter dem Chor der Kirche, eine Gedenktafel aufstellen. Bei der Auflösung des Simultaneums 1964 wurden die Seitenaltäre dann entfernt. Sie gingen in den Besitz der katholischen Gemeinde über. Nun ist der Hauptaltar mit dem Bild des Erzengels Michael der einzige Altar der seitdem evangelischen Kirche. Das Bild des Erzengels bestimmt den Chor und das Gotteshaus. (usc)